

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIII
A. Einleitung	1
B. Überblick	5
I. Entstehungsgeschichte der Pflegeversicherung	5
II. Gründe für die Einführung einer Pflegeversicherung	7
III. Organisation der Pflegeversicherung	10
1. Organisation der SPV	10
2. Organisation der PPV	11
IV. Weiterentwicklung der Pflegeversicherung	12
C. Die Leistungszusage als Ergebnis medizinischer Begutachtung	15
I. Umfang des Versicherungsschutzes	15
1. Unterschied der Pflege- zur Krankenversicherung	15
2. Formen der Leistungsgewährung	18
3. Das Gebot gleichwertiger Leistungen bei SPV und PPV	18
II. Rechtliche Bedeutung der Gewährung einer Leistungszusage	21
1. Rechtliche Bedeutung einer Leistungszusage bei der SPV	21
a. Öffentlich-rechtliche Grundlagen der Leistungsgewährung ..	21
b. Richtlinien der Pflegekassen	22
c. Zusammenfassung	23
2. Rechtliche Bedeutung einer Leistungszusage bei der PPV	23
a. Rechtliche Grundlagen einer Leistungsgewährung	23
aa. Problematik des Zustandekommens des Versicherungs-	
vertrages	23
bb. Geltung zivilrechtlicher Vorschriften	24
cc. MB/PPV 1996	24
b. Leistungszusage als deklaratorisches Schuldanerkenntnis	25
aa. Rechtsprechung des BSG	25
bb. Herleitung	26
cc. Kritik	27
dd. Interessenabwägung	28
III. Änderung von Leistungszusagen im Rahmen der SPV und PPV ...	30
1. Widerspruchsmöglichkeiten des Versicherungsnehmers gegen	
Leistungsbescide im Rahmen der SPV	31
a. Gerichtliche Zuständigkeit	31
b. Widerruf einer Leistungszusage durch die Pflegekasse	32

c. Rechtliche Bedeutung der zugrunde liegenden medizinischen Gutachten bei der SPV	32
d. Zusammenfassung	34
2. Änderung von Leistungszusagen bei der PPV	34
a. Gerichtliche Zuständigkeit	34
aa. Schwierigkeiten bei Einführung der Zuständigkeit der Sozialgerichte	35
bb. Beschluss des BSG im Vorfeld der Gesetzesänderung	36
b. Abänderung oder Widerruf einer Leistungszusage bei der PPV	37
aa. Anwendung der §§ 45 ff. SGB X	38
aaa. Analoge Anwendung der §§ 45 ff. SGB X	38
bbb. Rechtsnatur der PPV	39
(1) Rechtsnatur der PPV anhand Abgrenzungstheorien zum öffentlichen Recht	39
(2) Rechtsnatur der PPV durch Gesetzgebungskompetenz aus Art. 74 Nr. 11 GG	40
(a) Mögliche Gesetzgebungskompetenzen des Bundes	40
(b) Gesetzgebungskompetenz aus Art. 74 I Nr. 11 GG	41
ccc. PPV als Beliehene des öffentlichen Rechts	43
bb. Anfechtung nach den Vorschriften des BGB	45
cc. Ermächtigungsgrundlage aus MB/PPV 1996	45
dd. Ermächtigungsgrundlage aus VVG	45
aaa. Folge der Anwendung von § 84 VVG für Rückstufungsfälle durch die Versicherung	46
bbb. Rosinentheorie	47
ccc. Abwägung der Anwendbarkeit von § 84 VVG	47
ddd. Alternativer Lösungsansatz	48
ee. Zusammenfassung	50
c. Rechtliche Bedeutung von medizinischen Gutachten bei der PPV	51
aa. Amtsermittlungsgrundsatz	51
bb. Herleitung der Rechtsprechung des BSG	53
cc. Interessenabwägung	53
dd. Auswirkung auf Versicherungsnehmer	56
d. Problematik von Zweitgutachten	57
aa. Abgrenzung zu Wiederholungsuntersuchungen	58
bb. Abgrenzung zur Zweitbegutachtung als neuer Form des Obergutachtens	59
cc. Zweitgutachten trotz deklaratorischen Schuldanerkenntnisses	60

3. Abschließender Vergleich	62
D. Medizinische Begutachtung als Voraussetzung einer Leistungszusage	65
I. Feststellung der Leistungsvoraussetzungen bei SPV und PPV	66
II. Die Gutachterstattung bei der SPV	66
1. Beauftragung der Begutachtung durch den MDK	68
2. Begutachtungsrichtlinien	72
3. Rechtsqualität der Richtlinien	75
III. Die Gutachterstattung bei der PPV	78
1. Beauftragung der Begutachtung durch Medicproof	79
2. Begutachtungsrichtlinien	81
3. Auswirkung der Richtlinien der SPV aufgrund § 23 VI SGB XI für die PPV	82
IV. Zwischenergebnis	84
E. Sicherstellung einer objektiven medizinischen Begutachtung	87
I. Qualitätssicherung der medizinischen Begutachtung beim MDK	88
1. Ablauf der Gutachtenprüfung im Rahmen der Qualitätskontrolle	88
2. Organisationsstruktur des MDK	90
a. Die Rolle des MDK in der Pflegeversicherung	90
b. Organisation des MDK auf Landesebene	91
c. Organisation des MDK auf Bundesebene/MDS	91
3. Finanzierungsgrundlagen bei der SPV als Basis medizinischer Begutachtung	93
a. Finanzierung in der SPV	93
aa. Umlageverfahren	93
bb. Beiträge der Versicherungsnehmer	94
b. Ausgestaltung des Risikostrukturausgleichs bei der SPV	95
c. Finanzielle Abhängigkeit des MDK von der GKV	97
4. Zusammenfassung	97
II. Qualitätssicherung der medizinischen Begutachtung bei Medicproof	98
1. Die Organisationsstruktur der Medicproof unter vertraglichen Aspekten	99
a. Gutachtervertrag	99
b. Begutachtungsvertrag	100
2. Ablauf der Gutachtenprüfung im Rahmen der Qualitätskontrolle	100
3. Die Verbindung der Medicproof zum Verband der PKV	103
4. Problematik der „Poolung“ durch Verbindung der Medicproof zum PKV-Verband	105

a. Finanzierung in der PPV	106
aa. Kapitaldeckungsverfahren	106
bb. Prämien der Versicherungsnehmer	108
cc. Vergleich zur Finanzierung bei der SPV	108
dd. Vereinbarkeit der unterschiedlichen Beitragssätze mit Art. 3 I GG	110
b. Risikostrukturausgleich bei der PPV	111
aa. Rechtsgrundlage	112
bb. Poolvertrag	114
aaa. Beitragsausgleich	116
bbb. Leistungsausgleich	116
ccc. Einheitliche Beauftragung der Medicproof zur ärzt- lichen Feststellung der Leistungsvoraussetzungen	116
c. Tatsächliche Einflussnahme auf Begutachtung durch Pool- vertrag	117
5. Statistische Vergleichswerte	120
a. Statistiken von Medicproof im Vergleich zum MDK	121
b. Auswertung	124
aa. Vergleich der Einstufungsergebnisse zwischen MDK und Medicproof	124
bb. Vergleich der Einstufungsergebnisse von Anträgen im ambulant und stationären Bereich	125
6. Zusammenfassung	126
F. Datenschutzrechtliche Aspekte bei SPV und PPV	129
I. Legitimierung der Datenverarbeitung bei der SPV	129
1. Zusammenarbeit mit Pflegekassen, Leistungserbringern und Versicherten	130
a. Zusammenarbeit mit den Pflegekassen	131
b. Zusammenarbeit mit Leistungserbringern	132
c. Zusammenarbeit mit dem Versicherten	133
2. Ermächtigungsgrundlagen zur Datenverarbeitung aus dem SGB XI	133
3. Datenschutzrechtliche Bestimmungen für den MDK	134
a. Grundnorm des § 97 SGB XI	135
b. § 97 II SGB XI	136
4. Datenschutzrechtliche Probleme	139
II. Legitimierung der Datenverarbeitung bei der PPV	140
1. Datenschutzrechtliche Bestimmungen für Medicproof	141
2. Gesetzliche Ermächtigungsgrundlage	141
a. Unmittelbare Anwendung der Vorschriften für den MDK auf Medicproof	142

b. Analoge Anwendung der Vorschriften für den MDK auf Medicproof	142
c. Ermächtigungsgrundlage aus § 23 SGB XI	143
d. Ermächtigungsgrundlage aus § 111 SGB XI	144
e. Ermächtigungsgrundlage aus § 31 VVG	145
f. Zusammenfassung	146
3. Prüfungsmaßstab BDSG	146
a. Erlaubnispflicht nach § 4 I BDSG	146
aa. Voraussetzungen für eine Erlaubnispflicht nach § 4 I BDSG	147
aaa. Datenerhebung gemäß § 3 III BDSG	147
bbb. Datenverarbeitung gemäß § 3 IV S. 2 Nr. 3a BDSG	148
(1) Verantwortliche Stelle i.S.v. § 3 VII BDSG	148
(2) Dritte i.S.v. § 3 IV S. 2 Nr. 3a BDSG	150
(a) Organisationsrechtliche Verbindung der Medicproof zum PKV-Verband	150
(b) Auftragsdatenverwaltung nach § 11 BDSG	151
ccc. Datenverarbeitung nach § 3 IV S. 2 Nr. 1 BDSG	153
bb. Zwischenergebnis	154
b. Ermächtigungsgrundlage aus dem BDSG	154
aa. Datenverarbeitung nach § 28 VI Nr. 1 BDSG	155
bb. Datenverarbeitung nach § 28 VI Nr. 3 BDSG	155
cc. Datenverarbeitung nach § 28 VII BDSG	156
aaa. Gesundheitsdaten zur medizinischen Versorgung ...	156
bbb. Erforderlichkeit i.S.v. § 28 VII BDSG	159
ccc. Zwischenergebnis	161
c. Einwilligung	161
aa. Inhalt der Einwilligungserklärung	162
aaa. Schweigepflichtentbindungserklärung des Versi- cherungsnehmers	162
bbb. Einwilligungserklärung zur Datenverarbeitung	163
bb. AGB-Kontrolle der Einwilligungserklärungen	163
aaa. Anwendbarkeit von AGB	163
bbb. Vorliegen von AGB i.S.d. § 305 I BGB	164
ccc. Einbeziehung	166
(1) Hinweispflicht nach § 305 II BGB	166
(2) Überraschende Klausel nach § 305c I BGB	166
(3) Individualabrede nach § 305b BGB	167
ddd. Kontrollfähigkeit	168
eee. Unwirksamkeit nach § 307 II Nr. 1 BGB	168
(1) Normen des BDSG als „gesetzliche Rege- lungen“ i.S.d. § 307 II Nr. 1 BGB	168

(2) Anwendbarkeit der Regelungen des BDSG neben § 203 StGB	169
(3) Einwilligung bei sensiblen Daten gemäß § 4a III BDSG	170
(4) Hinweispflichten bezüglich der Erklärung gemäß § 4a I S. 2 BDSG unter Beachtung der Anforderungen nach § 4a III BDSG	171
(5) Hinweispflichten bezüglich der Folgen der Verweigerung gemäß § 4a I S. 2 BDSG	173
(6) Einwilligungen nur im Einzelfall	174
(7) Freiwilligkeit der Einwilligung gemäß § 4a I S. 1 BDSG, § 203 StGB	175
(a) Einfluss der Intention des Gesetzgebers bei Einführung einer Pflegepflichtversicherung	175
(aa) Eine private Pflegepflichtversicherung für privat Krankenversicherte	176
(aaa) Rechtliche Situation	176
(bbb) Entscheidung des BVerfG	177
(bb) Pflegeversicherung folgt (zwingend) Krankenversicherung	179
(aaa) Rechtliche Situation	179
(bbb) Entscheidung des BVerfG	180
(b) Zwischenergebnis	182
(c) Gesetzliche Anforderungen an die Freiwilligkeit einer Einwilligung	183
(d) Verknüpfung der Leistungserbringung mit Abgabe der Einwilligungserklärungen	185
(e) Umfassende Interessenabwägung	187
(f) Zwischenergebnis	191
fff. Unwirksamkeit nach § 307 I BGB	191
ggg. Zwischenergebnis	191
cc. Unwirksamkeit der Einwilligungserklärung nach § 123 I BGB	192
dd. Zwischenergebnis	192
III. Zusammenfassung	193
G. Abschließender Vergleich	195
I. Vergleich der rechtlichen Einordnung von Leistungszusagen von SPV und PPV	195
II. Änderung von Leistungszusagen im Rahmen von SPV und PPV ..	195
III. Rechtliche Bedeutung medizinischer Gutachten im Rahmen von SPV und PPV	196

IV. Vergleich der Begutachtung und Qualitätssicherung bei MDK und Medicproof	196
1. Gemeinsame Anerkennung der Begutachtungsrichtlinien	196
2. Qualitätssicherung im Rahmen von SPV und PPV	197
V. Datenschutz im Rahmen medizinischer Begutachtung bei SPV und PPV	199
H. Schlussbemerkung	201